

# neue Bleibe suchen

Maßnahme war eine anonyme Anzeige, die im Februar 2026 eine baupolizeiliche Überprüfung nach sich zog. Dabei wurden laut Bescheid erhebliche Abweichungen von den ursprünglich genehmigten Bauplänen festgestellt.

## Bauliche Abweichungen

Demnach sollen im Gebäude statt der genehmigten 24 Wohnungen insgesamt 35 Wohneinheiten geschaffen worden sein – und das ohne entsprechende rechtliche Grundlage. Das Haus war ursprünglich ein Hotel, dessen Umbau zu einem Wohngebäude offenbar nie vollständig behördlich abgeschlossen wurde. Eine Benützungsbewilligung fehlt laut Aktenlage. Zusätzlich wurden bei der Überprüfung sowie durch einen hochbautechnischen Sachverständigen im März

2026 weitere Mängel festgestellt. Besonders betroffen sind demnach Bereiche wie Brandschutz, Fluchtwege und die allgemeine Nutzungssicherheit des Gebäudes.

## Wohnungsverlust

Mindestens 64 Menschen sind von der Räumung betroffen. Viele von ihnen müssen innerhalb weniger Wochen eine neue Unterkunft finden – in einem ohnehin angespannten Wohnungsmarkt im Bezirk Kufstein. Viele der Wohnungen gelten als klein und vergleichsweise günstig. Für einige Bewohnerinnen und Bewohner war das Haus über Jahre oder sogar Jahrzehnte ein fixer Lebensmittelpunkt.

## Reaktion und Forderungen

Auch politisch sorgt der Fall für Reaktionen. Stadtrat und

SPÖ-Landtagsabgeordneter Christian Kovacevic spricht von einer dramatischen Entwicklung. Es gehe um mehr als sechzig betroffene Menschen und damit um existenzielle Fragen. Die Verantwortung dürfe aus seiner Sicht nicht bei den Mieterinnen und Mietern liegen, die häufig gutgläubig in den Wohnungen gelebt hätten. Kovacevic fordert ein abgestimmtes Vorgehen von Stadt, Land Tirol und Sozialorganisationen. Neben möglichen Fristverlängerungen brauche es vor allem konkrete Unterstützung bei der Wohnungssuche sowie kurzfristige Übergangslösungen. Untätigkeit sei keine Option.

## Die Stadtgemeinde Wörgl

Die Stadtgemeinde Wörgl hat sich bislang noch nicht zu dem Fall geäußert und verweist auf ein laufendes Verfahren.



Beim Bibergipfel gab es auch eine Podiumsdiskussion. Foto: RM KUUSK/Huber

## Kufstein diskutiert über Leben mit Biber

KUFSTEIN. Beim „Bibergipfel“ im Kufsteiner Rathaus stand das Zusammenleben von Mensch und Biber im Mittelpunkt. Das Regionalmanagement KUUSK lud zu einem Austausch, um über die zunehmende Verbreitung der streng geschützten Tierart und deren Auswirkungen in der Region zu diskutieren. Fachleute, Politik und Betroffene beleuchteten dabei die wachsenden Herausforderungen: Während der Biber eine wichtige Rolle im Ökosystem spielt, führen seine Aktivitäten zunehmend zu Schäden an landwirtschaftlichen Flächen, Gewässern und Infrastruktur – etwa am Hechtsee oder im Fellentaler-Bach. Den Einstieg lieferte Naturkunde-Experte Walter Michaeler vom Land Tirol. „Der Biber muss sich ein bisschen an den Menschen gewöhnen und genau so muss sich auch der Mensch an den Biber gewöhnen.“ In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass die Auswirkungen regional unterschiedlich sind, der Handlungsbedarf jedoch steigt.

# Schüler sprechen mit dem LH

Im Rahmen von „Frag den LH“ besuchten Schüler aus Kufstein das Landshaus.

KUFSTEIN, INNSBRUCK. Jugendliche diskutierten mit LH Anton Mattle über aktuelle Themen. Ein Schwerpunkt war der angespannte Wohnungsmarkt, dabei ging es um Angebote für junge Menschen wie Studentenheime und leistbare Wohnprojekte sowie Wohnbauför-

derung im Bezirk Kufstein. Auch das Vertrauen in die Politik wurde angesprochen. Darüber hinaus wurde über die Wehrpflicht diskutiert. Mattle sieht darin Chancen für persönliche Entwicklung, Gemeinschaftserfahrungen und mögliche Einsätze im Katastrophenschutz.



Die 19 Schüler der 8a des BG/BRG Kufstein. Foto: Land Tirol/Jovanovic



**Leeb**  
BALKONE ZAUNE

**JETZT GRATIS KATALOG BESTELLEN!**

0800 2020 13  
[WWW.LEEB-BALKONE.COM](http://WWW.LEEB-BALKONE.COM)

**READY TO GLOW**

STYLINGSERVICE NACH WUNSCH\*

**-20%**

\*Aktion gültig von 27.4. - 30.5.2026.

